

# Ein Seitenkanal für die Saale-Fische

## Die Mühleninsel soll zum Wohnen und Arbeiten genutzt werden

Merseburg nimmt an der Internationalen Bauausstellung (Iba) 2010 teil. Das Projekt „Quartierentwicklung am Burgberg“ wurde aus vielen Ideen zur Realisierung ausgewählt. Dessen fünf Teilprojekte stellt MZ in loser Folge vor.

Heute werfen wir einen Blick auf die Pläne für das fünfte Teilprojekt: die Mühleninsel.

Von Anni Neumann

**Merseburg/MZ.** Wohnen am Wasser ist in Merseburg ungewöhnlich? Vielleicht, aber bald schon nicht mehr unmöglich. Das fünfte Teilprojekt mit dem sich die Domstadt an der Iba beteiligt dreht sich rund um die Mühleninsel. Sie ist, von Neumarktbrücke und Schlossgarten gut sichtbar, unterhalb des Schlosses gelegen.

„Damit entwickeln wir den Burgberg auch in Richtung Saale. Ein Teil von Merseburg, der bisher eine eher geringe Rolle gespielt, aber großes Potenzial hat“, erklärt Iba-Koordinator Hans-Dieter Weber.

Die komplette Mühleninsel ist mittlerweile an einen Unternehmer aus Franken verkauft worden. „Dieser will dort, wie zum Beispiel schon in Wettin, ein Wasserkraftwerk entstehen lassen“, gibt der betreuende Architekt Hans Mertens Auskunft. Für diesen Plan seien auch schon alle Genehmigungen erteilt und es sind in erster Linie logistische Probleme, die dem Baubeginn noch im

Wege stehen. Nichtsdestotrotz gibt es schon ein ausgefeiltes Nutzungskonzept, in das die meisten Gebäude, wie die alte Villa und natürlich das Mühlengebäude aus der Gründerzeit, integriert sind.

„Das Konzept sieht vor, Arbeiten und Wohnen zu kombinieren“, erklärt Mertens. Und auch Möglichkeiten zur sportliche Freizeitgestaltung sollen geschaffen werden. Eine große Rolle kommt dabei dem bereits ansässigen Kanuverein zu. So soll unter anderem der Mühlengraben wieder geöffnet werden – nicht nur für die Wasserkraft, sondern auch um eine waghalsige Slalomstrecke für Kanuten zu schaffen.

„Bei der Öffnung dieses Kanals werden aber ökologische Aspekte nicht vernachlässigt“, beruhigt der Bad Dürrenberger Architekt: „Es wird einen Seitenkanal für Fische geben, die so die Technik des Wasserwerks umschwimmen können.“ Aber nicht nur Wasserwege werden für Mensch und Tier umgestaltet. Auch die Gebäude werden neu-

en Nutzungen zugeführt. „Sie könnten eine Adresse für das Blaue Band werden und zum Beispiel mit Kleingewerbe rund um den Wassersport gefüllt werden“, beschreibt Weber. Aber auch an Wohnmöglichkeiten sei gedacht.

Damit dies Realität werden kann gibt es einen Drei-Stufen-Plan: „Als Erstes muss die Infrastruktur aufgebaut werden. Dann werden die Gebäude gesichert und drittens die Nutzungen entwickelt“, umreißt Mertens. „Während die Realisierung dieses Programms die kommenden vier Jahre umfassen soll, wird sich der Kanuverein aber schon früher über gesicherte Räumlichkeiten freuen dürfen“, blickt er in die Zukunft.

Die Hoffnungen richten sich darauf, dass Merseburg sich durch die Belebung der Mühleninsel als eine „Stadt am Wasser“ etabliert. Deshalb wird das Vorhaben auch von der Stadt unterstützt. „Die mittelfristige Finanzplanung der Stadt sieht eine Förderung mit zwei Millionen Euro vor. Die Investitionssumme des Eigentümers beläuft sich auf sieben Millionen Euro“, gibt Weber Auskunft. Allerdings sind dies erste vorsichtige Schätzungen. Der Bau soll allerdings schon in den kommenden zwei Jahren beginnen.



Zehn Jahre Leerstand haben ihre Spuren hinterlassen, doch in Zukunft dient die Mühleninsel der modernen Energieerzeugung. Aber auch Freizeitangebote und Wohnmöglichkeiten sollen neben dem existierenden Kanu-Verein – noch geschaffen werden.